

Author: **Peter Niedermüller (MGG2 2006)**

Vicentino, Nicola

Biographie

*1511 in Vicenza, †1575/76 während der Pestepidemie in Mailand, Musiktheoretiker, Komponist, Instrumentenerfinder. Der geweihte Priester Vicentino nannte sich selbst einen Schüler A. Willaerts. Am Hofe Kardinals Ippolito II. d'Este in Ferrara wurde er als Kaplan bezeichnet, wirkte dort aber wohl auch als Sänger und Musiklehrer. Eigenem Bekunden nach (Gh. Danckerts, fol. 385vf.) betrieb er hier 15 Jahre lang Studien zur Chromatik und Enharmonik der griechischen Antike. Erstes Aufsehen erregte er hiermit 1549 bei einer Reise mit dem Kardinal nach Rom: Möglicherweise in Hoffnung auf eine Anstellung am päpstlichen Hofe unterrichtete er einige Schüler im Hause des Kardinals Niccolò Ridolfi (1501–1550) über die antiken Genera unter der notariell niedergelegten Zusage, zehn Jahre lang nichts über den Inhalt des Unterrichts verlauten zu lassen. Vom 2. bis zum 7. Juni 1551 fand die prominente Disputatio mit V. Lusitano vor der päpstlichen Kapelle statt. Vicentino konnte seine These nicht verteidigen, die von Lusitano als diatonisch bezeichnete zeitgenössische Musik sei im Sinne von Boethius nur als Vermengung des diatonischen, chromatischen und enharmonischen Genus zu beschreiben. Von 1552 bis 1555 gehörte Vicentino zum Troß des Kardinals d'Este bei der Belagerung von Siena. Im Jahre der Rückkehr nach Ferrara (1555) erschien seine theoretische Schrift *L'antica mvsica*. Das in ihr (fol. 99rff.) beschriebene chromatisch und enharmonisch spielbare *Archicembalo* baute Vicentino in den folgenden Jahren, ebenso setzte Vincenzo Colombo das entsprechende Orgelinstrument *Arciorgano* (vgl. N. Vicentino 1561) um. 1563/64 versah Vicentino die Dienste des Kpm. in der Kathedrale von Vicenza. 1565 erhielt er wohl auf Betreiben Kardinal C. Borromeos hin, unter der Bezeichnung *rector* eine der beiden Pfarreien zu S. Tommaso in Mailand. Für Dez. 1570 ist eine Zahlung von Herzog Wilhelm V. von Bayern an Vicentino aktenkundig; diese belegt aber wohl kein Dienstverhältnis am bayerischen Hof, sondern vergütete übersandte Kompositionen.

Werke

A. Kompositionen (GA: *Opera omnia*, hrsg. von H. W. Kaufmann, o.O. 1963 [CMM 26])

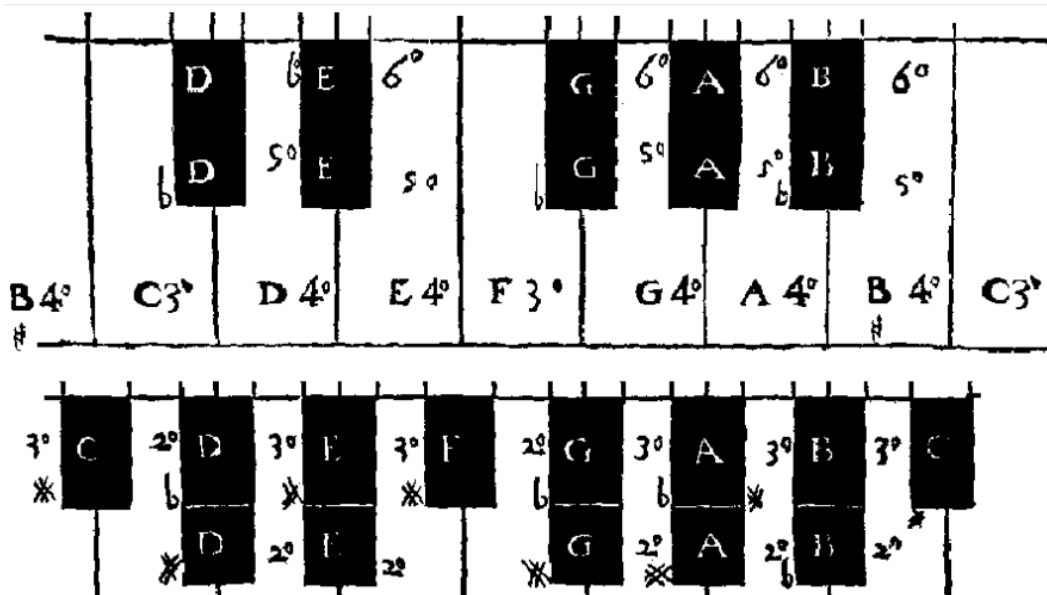
- *Madrigali a cinque voci* [...] *libro primo*, Vdg. 1546
- *La pastorella*, in: RISM 154812 (Intabulierung)
- 5 Unika, in: N. Vicentino 1555, 62rf. und 67v 71r (nicht in CMM)
- *Moteta cum quinque vocibus, liber quartus*, Mld. 1571 (unvollst.)
- *Madrigali a cinque voci* [...] *libro quinto*, ebd. 1572
- »*Passa la nave*«, in: RISM 15722
- »*Heu mihi*«, PL WRu
- »*Infelix ego*«, D Rp
- »*Solo e pensoso*«, I Vnm

B. Schriften

- *L'antica mvsica ridotta alla moderna prattica*, Rom 1555; Faks. hrsg. von E. E. Lowinsky, Kassel u. a. 1959 [DM 1/XVII], 21557
- [*Descrizione dell'arciorgano*], Vdg. 1561

Würdigung

Bei der Disputatio von 1551 ging es nicht lediglich um das historisch philologische Problem der korrekten Auslegung von Boethius. Die von Vicentino durch die ›chromatischen‹ kleinen Terzen und ›enharmonischen‹ großen Terzen in der Musik seiner Zeit diagnostizierte latente Mischung aller Genera wurde von ihm zu der Prämisse umgemünzt, grundsätzlich müsse sich die Komposition keineswegs auf die ›harmonischen‹ Intervalle des Hexachords beschränken, insb. der chromatische Halbton (als Gegensatz zum Leitton) und die kleine *diësis*, die Differenz zwischen kleinem und großem Halbton, seien kompositorisch nutzbar. Die ästhetische Brisanz dieser Implikation ist vor allem an der heftigen Attacke ablesbar, die G. Zarlino (1558, S. 279–292) gegen Vicentino richtete, ohne ihn namentlich zu nennen. Auch wenn der Titel der *L'antica mvsica* dies impliziert, liegt hier keine Aufarbeitung der Musiktheorie der griechischen Antike vor (Vicentino hatte wohl kaum Quellen außer Boethius zur Kenntnis genommen, insb. keine griechischen Texte), obwohl der Verweis auf die Antike den Inhalt natürlich nobilitieren sollte. Es handelt sich vielmehr um eine Summe von Einzelüberlegungen und praktischen Erfahrungen. Das Buch umfaßt u. a. ebenso Inhalte der elementaren Musiklehre, der Satzlehre wie Aufstellungen chromatischer und enharmonischer Intervallspezies, Beispielkompositionen, Vicentinos Sicht der Disputatio mit Lusitano sowie Anleitungen zu Bau und Stimmung des *Archicembalo*. Der kompulatorische Charakter tritt insb. dadurch vor Augen, daß die Inhalte nicht immer konsequent aufeinander bezogen sind. So verwenden die Kompositionen Töne, die zumindest der Beschriftung nach (siehe Abb.) nicht auf dem *Archicembalo* vorhanden sind. Beispiele enharmonischer Kompositionen sind nur in *L'antica mvsica* erhalten. Sie basieren weniger auf dem linearen Potential der chromatischen und enharmonischen Intervallspezies (N. Vicentino 1555, fol. 59rff.), vielmehr wird das Intervall der kleinen *diësis* (von Vicentino durch einen Punkt über der betreffenden Note kenntlich gemacht) in zwei klanglichen Schematismen verwendet: zum einen in der vollständigen enharmonischen Rückung eines Terzquintklangs, zum anderen im enharmonischen Changieren der Terz innerhalb eines Klangs. Chromatischen Kompositionen begegnet man neben der *L'antica mvsica* auch im vierten Madrigalbuch. Auch hier dient die Chromatik der Umfärbung der Terz im Klang, es finden sich aber auch konsequente Progressionen in Großterzklängen. Das *Archicembalo* stellt pro Oktave 36 Tasten auf zwei Manualen mit gebrochenen Obertasten zur Verfügung (siehe Abb.). Vicentino (1555, fol. 103v 104v) nennt zwei Techniken, es zu stimmen: eine auf Basis temperierter Quinten und eine auf Basis reiner und temperierter Quinten. Seine Angaben bleiben hierbei uneindeutig. So wurde erstgenannte Methode auf der Folie von L. Rossis (1666) Text als Versuch gedeutet, eine gleichmäßige Mikroteilung der Oktave zu erreichen (M. R. Maniates 1975, S. 346), sie wurde aber auch pragmatisch als Versuch interpretiert, chromatische und enharmonische Kompositionen bei mitteltöniger Stimmung zu realisieren (M. Lindley 1982, S. 386f.).



Die sich aus den beiden Manualen des Archicembalo ergebende Oktave (retouchierte Bildmontagenach N. Vicentino 1555)

Vicentino und sein Spiel auf dem *Archicembalo* genossen zu Lebzeiten durchaus Ruhm. V. Galilei (vgl. F. Rempff 1980, S. 165f.) sprach Vicentinos praktischen musikalischen Fähigkeiten, nicht der Theorie, einige Reputation zu und erwähnte erfolgreiche Aufführungen von Vicentinos Musik in ganz Italien. Auch in Frankreich, insb. am Hof Königs Charles XI., wurde Vicentinos Musik geschätzt. Neben der oben erwähnten Zahlung des bayerischen Herzogs belegen möglicherweise auch die *Prophetiae sibyllarum* von O. de Lassus indirekt die Rezeption von Vicentinos Musik am Münchner Hof. Vicentinos musikhistorische Bedeutung liegt auch gerade in der Innovation, chromatische Wendungen in den Kontrapunkt zu integrieren (seine enharmonischen Kompositionen fanden hingegen keine Nachfolge). Sowohl bei einigen seiner Zeitgenossen (neben Lassus etwa C. de Rore, aber auch F. Manara und P. Taglia), vor allem aber im chromatischen Madrigal des späten Cinquecento (L. Luzzaschi, L. Marenzio, C. Gesualdo und Cl. Monteverdi) ist hier ein Einfluß zu erkennen. Zwar hat keiner der genannten Komponisten Vicentinos oft gleichförmige Satztechnik übernommen. Der Gedanke, den musikalischen Ausdruck durch chromatische Klangverbindungen zu steigern, hat aber Wurzeln bei ihm. Auch das *Archicembalo* zeigte historische Nachwirkung, zum einen durch L. Luzzaschi, der das Instrument als Hofcembalist in Ferrara weiter nutzte, zum anderen vor allem dadurch, daß es andere Instrumentenbauer (etwa V. Trasuntino) zu ähnlichen vielstufigen Tasteninstrumenten inspirierte.

Literatur

- Gh. Danckerts, *Sopra una differentia musicale*, I Rv Ms.R56
- G. Zarlino, *Le institutioni harmoniche*, Vdg. 1558
- E. Bottrigari, *Il Desiderio*, ebd. 1594
- G. Sigonio, in: E. Bottrigari, *Il Melone*, Ferrara 1602
- G. B. Doni, *De praestantia musicæ veteris*, Flz. 1647
- L. Rossi, *Sistema musico overo musica speculativa*, Perugia 1666
- O. Chilesotti, *Di Nicola Vicentino e die generi greci secondo Vincentio Galilei*, in: RMI 14, 1912, 546–465

- H. Zenck, *Nicola Vicentinos ›L'antica musica‹ (1555)*, in: Fs. Th. Kroyer, hrsg. von H. Zenck/H. Schultz/W. Gerstenberg, Rgsbg. 1933, 86–101
- J. M. Barbour, *Tuning and Temperament. A Historical Survey*, East Lansing 1951
- H. W. Kaufmann, *The Motets of Nicola Vicentino*, in: MD 15, 1961, 167–185
- Ders., *Vicentino's Arciorgano; an Annotated Translation*, in: JMT 5, 1961, 32–53
- Ders., *Vicentino and the Greek Genera*, in: JAMS 16, 1963, 325–346
- Ders., *The Live and Works of Nicola Vicentino (1511 c.1576)*, o.O. 1966 (Musicological Studies and Documents 11)
- D. Kämper, *Studien zur instrumentalen Ensemblesmusik des 16. Jh. in Italien*, K. 1970 (AnMl 10)
- H. W. Kaufmann, *More on the Tuning of the Archicembalo*, in: JAMS 23, 1970, 84–94
- D. Harrán, *Vicentino and His Rules of Text Underlay*, in: MQ 59, 1973, 620–632
- M. R. Maniates, *Vicentino's ›Incerta et occulta scientia‹ Reexamined*, in: JAMS 28, 1975, 335–356
- K. Berger, *Theories of Chromatic and Enharmonic Music in late 16th Century Italy*, Ann Arbor 1980 (Studies in Musicology 10)
- F. Rempp, *Die Kontrapunkttraktate Vincenzo Galileis*, K. 1980 (Veröffentlichungen des Staatl. Inst. für Mf. Preußischer Kulturbesitz 9)
- C. Dahlhaus, *Mus. Humanismus als Manierismus*, in: Mf 35, 1982, 122–129
- M. Lindley, *Chromatic Systems (and Non systems) from Vicentino to Monteverdi*, in: EMH 2, 1982, 377–404
- M. R. Maniates, *What's in a Word? Interpreting Vicentino's Text*, in: Fs. P. H. Lang, hrsg. von E. Strainchamps/M. R. Maniates, N. Y. 1984, 444–454
- G. Zarlino, *Die Theorie des Tonsystems*, hrsg. von M. Fend, Ffm. u. a. 1989, 394–457
- M. R. Maniates, *Bottrigari versus Sigonio on Vicentino and His Ancient Music Adapted to Modern Practice*, in: Fs. C. V. Palisca, hrsg. von N. K. Baker/B. R. Hanning, Stuyvesant 1992, 79–107 (Fs. Series 11)
- D. B. Collins, *Fugue, Canon, and Double Counterpoint in Nicola Vicentino's ›L'antica musica‹*, in: Music and the Church, hrsg. von G. Gillen/H. White, Dublin 1993, 276–301
- M. R. Maniates, *Nicola Vicentino and the Ancient Greek Genera*, in: Fs. W. Wiora, hrsg. von Chr. H. Mahling/R. Seiberts, Tutzing 1997, 217–235 (Mainzer Studien zur Mw. 35)
- P. Niedermüller, *La musica cromatica ridotta alla pratica vicentiniana. Genus, Kp. und mus. Temperatur bei Nicola Vicentino*, in: Neues Mw. Jb. 6, 1997, 59–90
- D. Daolmi, *Don Nicola Vicentino arcimusico in Milano. Il beneficio ecclesiastico quale risorsa economica prima e dopo il Concilio di Trento. Un caso emblematico*, Lucca 1999
- D. Wraight, *The ›cimbalo cromatico‹ and other Italian String Keyboard Instruments with Divided Accidentals*, in: Schweizer Jb. für Mw. 22, 2002, 105–136